



FIS Weltcup Skispringen 20. + 21. Dezember 2008



M E D I E N T E X T (zum honorarfreien Abdruck)

Ein ganz Grosser sagte Goodbye

Seit der Einführung des Weltcups hat in Engelberg keiner mehr Weltcup Siege errungen als Janne Ahonen. Im Sommer hat nun der fünffache Engelberg-Sieger seinen Rücktritt gegeben.

„Es ist ein komisches Gefühl auf dem Balken wenn du verstehst, dass dies nun wirklich dein letzter Sprung sein wird.“ Janne Ahonen hat sich am 9. Juli 2008 mit einem Abschiedsspringen in seiner Heimatstadt Lahti vom Skisprungsport verabschiedet. 11'500 Fans verfolgten seinen letzten Sprung, der gleichzeitig ein „Sprung“ in ein Leben nach dem Spitzensport war. Mit dem Finnen sagte ein ganz grosser Skispringer Good by.

Der letzte seiner Art

Janne Ahonen gehörte zur alten Generation der Skispringer. Zusammen mit dem Polen Adam Malysz und dem Österreicher Martin Höllwarth gehörte er zu den letzten Vertretern ihrer Generation. Während 15 Jahren versuchte der grossartige Sportler aus Lahti im Skispringen alle zu schlagen. Ein Unterfangen, das ihm in all der Zeit bestens gelang. Egal ob in der Ära der Leichtgewichte oder als vor fünf Jahren der Bodymassindex und die neuen Sprunganzüge eingeführt wurden – Janne Ahonen sprang auch dann weit. Dies tat er auch in Engelberg. Am 18. Dezember 2004 entriss er mit seinem Flug auf 141 Metern dem Schweizer Simon Ammann den Schanzenrekord auf der grössten Skisprunganlage der Schweiz, der Titlis-Schanze. So weit war vor Janne Ahonen und auch nach ihm in der Schweiz noch nie ein Mensch mit Skis geflogen.

Sein erster Weltcup-Sieg

Zu Engelberg hatte Janne Ahonen eine ganz besondere Beziehung. Als 15-jähriger debütierte der Finne 1992 im Weltcup. Am 19. Dezember 1993 errang er seinen ersten Weltcup-Sieg in Engelberg. „Dieses Ereignis“, hat er einmal in einer ruhigen Minute erzählt, „bleibt für immer in meiner Erinnerung.“ Seit diesem ersten grossen Sieg folgten zahlreiche Podiumsplatzierungen bei allen grossen Wettkämpfen. Insgesamt 36 Weltcup Siege zieren am Ende der Karriere sein Palmares. Dem ersten Weltcup Sieg von 1993 folgten vier weitere in Engelberg. 1999 und 2002 siegte er jeweils am Samstag ehe er im Jahre 2004 zum grossen Überflieger wurde und gleich beide Wettkämpfe auf der Titlis-Schanze für sich entscheiden konnte.



FIS Weltcup Skispringen 20. + 21. Dezember 2008



Kein Mann der grossen Worte

Gegen das von der Presse ihm auferlegte Image vom Mann der niemals lächelt unternahm er nichts. Und bei Interviews oder bei den Medienkonferenzen nach seinen fantastischen Erfolgen gab er sich jeweils bewusst wortkarg. Gerade so, als wollte er seinem Ruf gerecht werden. Ein Mann der grossen Worte war Janne Ahonen nicht. Zumindest nicht gegen aussen. Denn der kalte Finne konnte auch anders. Waren die Skispringer unter sich, taute der sonst so stille Mann auf. „Man kann viel Gaudi haben mit ihm“, liess sich Thomas Morgenstern zum Abschied von Janne Ahonen zittieren.

Kein Überflieger

Das erste Mal Weltmeister wurde Janne Ahonen 1997 auf der Normalschanze. Bei der WM 2005 in Oberstdorf gewann er auf der Grossschanze und holte die Bronzemedaille auf der Normalschanze. Mit der finnischen Mannschaft wurde er 1995, 1997 und 2003 Weltmeister. Mit fünf WM-Titeln im Einzel- und Mannschaftsspringen, sowie drei Silber- und zwei Bronzemedailles ist er der erfolgreichste Skispringer in der Geschichte der Weltmeisterschaften. Bei den Olympischen Winterspielen 2002 und 2006 gewann er jeweils mit dem Team die Silbermedaille. Der Gewinn einer Einzelmedaille blieb dem grossen Sportler verwehrt. Janne Ahonen schaffte es als einziger, die prestigeträchtige Vierschanzentournee 1998/99, 2002/03, 2004/05, 2005/06 und 2007/08 fünfmal zu gewinnen. In den Saison 2003/04 sowie 2004/05 stand er am Ende des Winters jeweils als Sieger des Gesamtweltcups fest. Trotz seiner grossartigen Erfolge sagt Janne Ahonen über sich: „Ich war nie ein Überflieger.“

Vorbild für die Jugend

Die vielen Erfolge täuschen darüber hinweg, dass es in der langen Karriere von Janne Ahonen auch Krisen gab. Als die schlimmste Krise seiner Karriere bezeichnet der Finne jene Saison, „als ich immer schräg absprang.“ Dieses Phänomen war körperlich bedingt durch eine schräge Haltung in der Hüfte. Mit Geduld und viel Selbstvertrauen hat er sich damals wieder aufgefangen. „Gut war“, ist Janne Ahonen überzeugt, „dass meine Karriere nicht so steil bergauf gegangen ist.“ In ein Loch wird der bescheidene Sportler und Vorbild vieler Jugendlicher nach dem Ende seiner Karriere nicht fallen. Er wird sich in Zukunft vermehrt seiner Familie mit Frau Tiia und seinen beiden Söhnen Mico und Milo Petteri widmen, die ihn über all die Jahre unterstützt haben. Ganz ohne Sport wird es wohl nicht gehen. Janne Ahonen hat sich zwar als Skispringer verabschiedet, nicht aber als Fan von schnellen Autos. Denn ausser im Skispringen ist er auch beim Drag-Racing sehr erfolgreich.

Danke Janne für die unvergesslichen sportlichen Höhepunkte, die wir dank Dir am Fusse der Titlis-Schanze erleben durften.

Beat Christen, Medienchef